

Andacht zum Sonntag Trinitatis - 30.5.2021

Sonntag nach Pfingsten

Wochenspruch: "Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen."

2. Korinther 13,13

Zum Sonntag Trinitatis: **Gott ist Beziehung**

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen – viele tun sich damit schwer. Drei in einem – wie soll das gehen?

Am Sonntag Trinitatis feiern Christen das Fest der Dreieinigkeit Gottes – einer theologischen Idee, die schwierig ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt. Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Schließlich bezieht Gott in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft. Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen. Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.

Psalm 113

Leitvers: Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn, *
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn *
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang *
sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker; *
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, *
der oben thront in der Höhe,

der niederschaut in die Tiefe, *
auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube *
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

dass er ihn setze neben die Fürsten, *
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt, *
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn und dem Heiligen Geist

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen

Aus dem Johannesevangelium im 3. Kapitel:

1Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem

geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. *„Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“* Jesus antwortete: *Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. *„Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.“* Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. *„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“**



Als „gesellige Gottheit“ hat ihn der Pfarrer und Dichter Kurt Marti beschrieben: Gott Vater , Sohn und den Heiligen Geist.

Was würde fehlen ohne eine der drei Personen? Die Stärke des Schöpfers? Die Menschlichkeit Jesu – auch im Leiden? Die Gegenwart Gottes im Geist? Gott ist in sich Gemeinschaft. Ich versuche, mir das vorzustellen: Eine Gottheit, die durch und durch Liebe ist, die nicht für sich bleiben kann. Und die meine Gesellschaft sucht. Die feste liebt und mich neben sich auf die Bank zieht und sagt: Komm, sag ehrlich, wie geht es Dir. Nicht umsonst ist die Trinitatiszeit die beste Zeit für Gemeindefeste und Geselligkeit.

Stehen Weihnachten, Ostern oder selbst das Pfingstfest sozusagen im hellen Licht des Kirchenjahres und der öffentlichen Aufmerksamkeit, so führt das Trinitatis-Fest eher ein Schatten-Dasein.

Auf der anderen Seite hat dieses Fest, das immer am Sonntag nach Pfingsten begangen wird, für den evangelischen Kirchenkalender eine erhebliche Bedeutung: Alle Sonntage nach dem Trinitatis-Fest bis hin zum letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem Ewigkeitssonntag, führen nämlich die Bezeichnung: "Trinitatis-Sonntage" beziehungsweise "Sonntage nach Trinitatis". Insgesamt sind das rund 25 Sonntage im Kirchenjahr.

Was den geschichtlichen Ursprung dieses Festes betrifft, so liegt dieser weitgehend im Dunkel. Erst für den Anfang des 14. Jahrhunderts lässt sich nachweisen, dass ein Trinitatis-Fest begangen wurde. Im Spät-Mittelalter setzte es sich dann allgemein als Feier am Sonntag nach Pfingsten durch. Klarer als die geschichtliche Herkunft lässt sich der Inhalt dieses Festes umschreiben. Das Wort "Trinitatis" leitet sich aus dem lateinischen ab und heißt übersetzt: "Dreieinigkeit" oder "Dreifaltigkeit".

Gemeint ist damit die Dreiheit der göttlichen Personen: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist in der Einheit des göttlichen Wesens. Die Dreiheit bezeichnet die drei Wirkungsweisen Gottes: Vater=Schöpfer; Sohn=Erlöser; Heiliger Geist=Gottes persönliche Gegenwart.

Zum Dogma, zum verbindlichen Glaubenssatz also, wurde die Lehre von der Trinität auf den Konzilien zu Nicäa (325) und Konstantinopel (381) erhoben. Und an diesem dogmatischen, lehrhaft- abstrakten Charakter mag es wohl auch gelegen haben und liegen, dass das Trinitatis-Fest bis heute kaum im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert ist.

Lediglich die Symbole für die Trinität wie etwa das Dreieck mit dem Auge Gottes darin oder auch drei sich einander berührende Figuren und Tiere (Hasen, Fische, Löwen) in einem Kreis dürften manchem von Abbildungen in Kirchen vertraut sein. Ähnliches gilt sicherlich für das Lamm = Sohn Gottes und die Taube = Heiliger Geist.

ein Gebet:

Du dreieiner Gott,
du hast uns das Leben gegeben,
du willst unser Glück, du lässt uns aufatmen.

Wir gehören zu dir.
Wir sind deine Geschöpfe.
So bitten wir dich um Lebenskraft für deine Schöpfung.
Wir bitten für die Kranken – in unserer Nachbarschaft und in der Ferne.
Wir bitten für die Trauernden – du kennst ihre Namen.
Schöpfergott - wir bitten für die Erschöpften.
Erbarme dich.

Wir gehören zu dir.
Du rettetest und bringst Frieden.
So bitten wir dich um Versöhnung in deiner Schöpfung.
Wir bitten für die, die einander Feind sind – unter den Völkern, in unserer Gesellschaft,
in unserer Mitte.
Wir bitten für die, die nach Rettung schreien – in Gefängnissen, Folterkellern, auf der Flucht.
Erlöser Jesus Christus – wir bitten für die Friedlosen.
Erbarme dich.

Wir gehören zu dir.
Du schenkst uns neuen Atem.
So bitten wir dich um Hoffnung für deine Schöpfung.
Wir bitten für die Suchenden – die Ratlosen und die die Wütenden.
Wir bitten für die, die enttäuscht sind – von anderen Menschen,
vom Glauben und der Kirche.
Gott, Heiliger Geist – wir bitten für die Sehnsuchtsvollen.
Erbarme dich.

Du dreieiner Gott,
schenke uns deinen Atem, deine Liebe und deinen Frieden.

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Amen.

Segen:

Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne uns und behüte uns;
begleite uns mit Deiner Liebe, die uns trägt und fordert;
lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
denn Deine Güte schafft neues Leben;
wende Dein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;
lege Deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet. Amen.

Auf der Seite: www.kirchenjahr-evangelisch.de finden sie weitere Informationen zum Sonntag Jubilate. Sie können sich das Evangelium vorlesen lassen und die Wochenlieder anhören.

Bleiben sie behütet!

Ihr Pfarrer Ulrich Hayner